Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Achtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 43.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 18. Januar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Amtliches.

Berlin, 17. Januar Der König hat dem bisherigen zweiten Bürgermeister der Stadt Potsdam, Gobbin, den Charakter als Geh. Reg.-Rath verliehen und in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Düsseldorf getroffenen Wahl den seitherigen Bürgermeister in Mölln, Eduard Rauch, als besoldeten Beigeordneten der Stadt Düsseldorf für eine zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Dem ordentlichen Lehrer Dr. Focke am Gymnasium in Münster ist das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden. An dem evangelischen Schullehrer-Seminar zu Friedrichshoff ist der Rektor Grabowski zu Konitz als erster Lehrer angestellt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

⚭ **Berlin**, 16. Jan. [Zur Verlegung des Etatsjahres.] Nach § 1 des Gesetzes vom 23. v. Mts. betreffend die Feststellung des Staats-Haushalts-Etats des deutschen Reiches für das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1877 tritt dieser Etat zum Reichshaushalts-Etat für das Jahr 1876 in den einzelnen Kapiteln und Titeln dergestalt hinzu, daß beide Etats zusammen die einheitliche Grundlage der Rechnungslegung über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs für den Zeitraum vom 1. Januar 1876 bis 31. März 1877 bilden. Mit Rücksicht hierauf wird bei den Kassen der Reichsverwaltung für die ganze 15monatliche Rechnungsperiode nur ein Finalabschluß stattfinden, welcher drei Monate nach dem gegenwärtig für den jährlichen Final-Abschluß bestehenden Termine erfolgt. Die Feststellung der Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern für die vorgedachte Rechnungsperiode findet dagegen in der Art statt, daß dieselbe für das Jahr 1876 in der bisherigen Weise erfolgt, das heißt, daß die betreffende Uebersicht nur das 1. bis 4. Quartal 1876 umfaßt, die gedachten Zölle und Steuern für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 1877 aber besonders festgestellt werden. Statistische Uebersichten werden dagegen für den letztgedachten Zeitraum nicht besonders angefertigt.

— Das neue Verzeichniß der Mitglieder des Abgeordnetenhauses enthält gegen das des vergangenen über hundert neue Namen. Darunter befinden sich 4 Staatsminister, Achenbach, Eulenburg, Falk und Friedenthal; und 3 Minister a. D., Bonin, Manteuffel und Windthorst; 18 Professoren, 7 Obertribunalsräthe und 14 Kreisgerichts-Direktoren, 13 Regierungsräthe, 28 Landräthe, 56 Kreisgerichtsräthe, 3 Oekonomieräthe, 11 Stadträthe, 2 Hofräthe, 1 Kommerzienrath, 1 Kommissionsrath und 1 Kammerrath, 7 Staatsanwälte und 19 Rechtsanwälte, 1 Gesandter, Graf Limburg-Stirum aus Weimar; 2 Landesdirektoren, 4 Kammerherren, 1 Domherr, 1 Oberberghauptmann und 3 Forstmeister, 40 Rittergutsbesitzer und 49 Gutsbesitzer, 18 Geistliche, 1 Konsul, 9 Fabrikbesitzer und 15 Kaufleute, 11 Gymnasialdirektoren und Lehrer, 1 Organist, 7 Schriftsteller, 1 Buchhändler, 10 Bürgermeister, 4 Mühlenbesitzer, 1 Ziegeleibesitzer, 1 Standesbeamter, 1 Posthalter, 1 Gastwirth und 18 Rentiers.

— Die preußischen Kreisbehörden u. s. w. sind auf höhere Anordnungen veranlaßt worden, die Ortsbehörden zu beauftragen, bezüglich der am 10. stattgehabten Reichstagswahlen zu ermitteln und den Landräthen schleunigst anzuzeigen, wie viele in den Wählerlisten verzeichneten Personen evangelisch, katholisch, jüdisch und dissidentisch sind. Die also gewonnenen Materialien sollen für die anzulegende Wahlstatistik verwendet werden, zu welchem Zwecke der hiesige Magistrat gleich in die Hauptlisten einen entsprechenden Vermerk aufgenommen hatte. — In Folge von Ausschreitungen bei den Reichstagswahlen sind vielfache Denunziationen seitens der Wahlvorstände gegen einzelne zumeist den unteren Ständen angehörige Personen eingegangen und zum Theil vom Magistrat an die Staatsanwaltschaft weiter befördert worden. In einem Bezirk wurde z. B. wie das „Tgbl." meldet, die Wahlurne gewaltsam heruntergerissen und eine größere Zahl von Zetteln von einem Individuum auf einmal hineingesteckt. In einem anderen Falle stimmte Einer für einen Anderen, obwohl dieser Andere zum Ueberfluß sich dies ausdrücklich verbeten. — Auch seitens der Wahlvorstände sind kleine Verstöße vorgekommen. So ist, wenn 2 oder 3 Zettel ineinandergekniffen unbemerkt hineingesteckt worden, nicht selten einer als gültig mitgezählt worden, während nach dem Wahlreglement alle 2 resp. 3 als ungültig verworfen werden mußten. Die vom Reichskanzleramt gelieferten Gegenlisten-Formulare erwiesen sich für den Gebrauch, sobald mehr wie 3 Wahlkandidaten vorhanden sind, als zu eng gedruckt.

— Nach dem Verwaltungsberichte der Generaldirektion der Seehandlung für 1875 hatten die Nachwehen der sieberhaften Spekulation, welche sich nach Beendigung des französischen Krieges aller Verkehrsgebiete bemächtigt hatte", noch nicht ihr Ende erreicht, sich vielmehr auch in dem dritten Jahre der Krisis empfindlicher als vorher fühlbar gemacht. Was nun die von der Seehandlung in Berlin unterhaltenen Leihämter betrifft, so ergiebt der Bericht, daß die Voraussicht, wonach der Uebergang des Leihamts an die Stadt Berlin sich ohne Schwierigkeiten vollziehen werde, nachdem die städtischen Behörden nicht allein ihre prinzipielle Bereitwilligkeit zur Fortsetzung des Leihamtsbetriebes ausgesprochen hatten, sondern auch bereits über die wesentlichen Bedingungen der Uebernahme ein Einverständniß erzielt war", sich nicht verwirklicht hat. „Bei der Stadtvertretung machte sich anscheinend zufolge Personenwechsels eine veränderte Strömung geltend, welche dem früher eingenommenen Standpunkte von der Nothwendigkeit und dem Nutzen öffentlicher Leihanstalten direkt entgegentrat. Ungeachtet lebhafter Gegenkundgebungen aus Kreisen der Bevölkerung, welche sich für den Fortbestand des Leihamts interessirten, gewann bei den städtischen Körperschaften die Ansicht die Oberhand, daß nicht allein finanzielle, sondern auch gewichtige wirthschaftliche Erwägungen der Erhaltung von Leihanstalten unter öffentlicher Autorität und aus öffentlichen Mitteln widersprächen. Die städtischen Behörden finden sich veranlaßt, von weiteren Verhandlungen wegen Uebernahme des Leihamts Abstand zu nehmen. Die Seehandlung kommt dadurch in die Lage, die in der Begründungs-Urkunde vorbehaltene Wiederauflösung des Leihamts nunmehr auf anderem Wege erstreben zu müssen, da es nicht Sache des Staats sein dürfte, für die berliner Bevölkerung ein Institut aufrecht zu erhalten, welches die städtischen Behörden selbst für gemeinschädlich erachten. Die wegen der Zeit und Art der Auflösung des Leihamts von der Seehandlung gestellten Anträge warten zur Zeit noch der instanzmäßigen Erledigung."

— Wie die „M. Z." erfährt, stimmten in der Fortschrittsfraktion gegen die Resolution, wonach kein Abgeordneter Mitglied der Fraktion im Abgeordnetenhause sein könne, der nicht zugleich Mitglied der fortschrittlichen Fraktion im Reichstage sei, vierzehn derselben. — Auch die Fortschrittspartei beschäftigt sich jetzt auf das eifrigste mit der Agitation für die bevorstehenden Stichwahlen. Eine am Montag berufene Versammlung von Wählern des zweiten Wahlkreises war so zahlreich besucht, daß der Saal des Kafé Karlsbad bei weitem nicht alle die Erschienenen zu fassen vermochte. Nachdem Abg. Knörcke die Versammlung mit einer Ansprache eröffnet und die Fortschrittspartei aufgefordert hatte, in voller Einigkeit und Kraft einzutreten für den Mann, der soeben zum Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt worden, sprachen noch die Abgeordneten Dr. Eberty und Duncker, worauf zur Besprechung der Organisationsfrage übergegangen wurde.

— Das hiesige Bezirksverwaltungsgericht entschied in seiner ersten öffentlichen Sitzung am Sonnabend einige prinzipiell nicht unwichtige Streitfragen. So wurde angenommen, daß Fuhrherren, welche ihre eigene Droschke fuhren, nicht auf Entziehung des Fahrscheins als Kutscher angeklagt werden können, weil in dem Fahren einer Droschke ein Gewerbebetrieb, den das Verwaltungsgericht untersagen kann, nicht erblickt wurde. Eine weitere Entscheidung betraf den Rückkaufshandel, welcher in den beiden zur Entscheidung gelangenden Fällen als durchaus identisch mit dem Pfandleihergewerbe erachtet wurde, was zur Folge hat, daß Personen, welche wegen Vergehens gegen das Eigenthum bestraft sind, der Gewerbebetrieb eines Rückkaufhändlers untersagt werden kann. In der letzten Sache, welche zur Verhandlung kam, wurde die Frage entschieden, ob die Polizeistunde für Schankwirthe gegenüber der Gewerbeordnung noch zu Recht besteht. Diese Frage wurde unter Bezugnahme auf § 365 des Reichs-Strafgesetzbuchs und einer Polizei-Verordnung von dem Jahre 1866 bejaht, auch die angefochtene Verfügung des Polizei-Präsidii, welches einem Schankwirthe die widerruflich ertheilte Erlaubniß, sein Lokal in der Zeit von 11 bis 1 Uhr Nachts offen zu halten, wieder entzogen hatte, nach der Beschaffenheit des Falls für gerechtfertigt erklärt.

— Wer Sachen, welche durch die zuständigen Behörden oder Beamte gepfändet oder in Beschlag genommen worden sind, seiner Ehefrau zum Einschließen und zwar zu dem Zwecke, daß sie gerade in der Zeit der Realisirung der Pfändung nicht aufgefunden werden können, ist nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 20. Dec. 1876 auf Grund des § 137 des Strafgesetzbuches mit Gefängniß bis zu einem Jahre zu bestrafen. Denn als ein „Entziehen aus der Verstrickung" im Simme des § 137 des Str.-G.-B. ist jede freiwillige Handlung zu betrachten, durch welche die erfolgte Beschlagnahme als solche ganz oder theilweise, dauernd oder vorübergehend vereitelt oder unwirksam gemacht wird.

Aus Pommern, 16. Januar. Nach der „N. Stett. Ztg." hat der Gemeindevorsteher Treptow in Schwessin bei Köslin folgenden, in mehr als einer Beziehung interessanten Wahlukas erlassen:

„Es wird noch erinnert, daß am 10. d. M. die Reichstagswahl stattfindet und beginnt Vormittag um 10 Uhr und wird um 6 Uhr Nachmittag geschlossen; in den Stunden hat Jeder, der sich zur Wahl betheiligt, den Wahlzettel bei mir am Wahltische abzugeben. Diejenigen, die noch keinen Wahlzettel von mir erhalten haben, die auf den Landrath v. Gerlach-Parsow lauten, können noch welche von mir erhalten. Die Wahlzettel, die ich aus meinen Händen vertheilt habe, werde ich sehen, ob auch Gebrauch wird gemacht werden. Wahlvorsteher bin ich ernannt im Behinderungsfalle ist der Schöpfe Rubow ernannt. Dieser Zettel ist schnell weiter zu befördern im unterlassen 3 Mark Strafe von letzten an mich bis zu 10. d. M. zurück in unterlassen 2 Mark Strafe. Schwessin, den 7. Januar 1876. Der Gemeinde-Vorstand. Treptow."

Hamburg, 15. Januar. Auf ein vom Senate an den Kaiser gerichtetes Beglückwünschungsschreiben zur Feier des 70jährigen Militärjubiläums ist die folgende Erwiderung an den Senatspräsidenten gerichtet:

Mit lebhafter Befriedigung habe Ich die Glückwünsche entgegengenommen, welche der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg in dem Schreiben vom 1. d. M. Mir aus Anlaß der Feier Meines 70jährigen Militärjubiläums dargebracht hat. Indem Ich Sie ersuche dem Senate Meinen verbindlichsten Dank für die Mir bewiesene Theilnahme ausdrücken zu wollen, freut es Mich eine Gelegenheit zu haben, um die Freie Stadt der Fortdauer Meiner Ihr gewidmeten freundschaftlichen Gesinnungen zu versichern.

Berlin, den 8. Januar 1877. Wilhelm.

An den Präsidenten des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg.

Pest, 12. Jan. Kossuth hat die Schleusen seiner Beredsamkeit wieder eröffnet und beinahe jede Woche bringt aus seiner Feder eine Kundgebung über die brennenden Tagesfragen; Minister-Präsident Tisza wird in den Manifesten Kossuth's als ein den wiener Mächten verfallener Politiker dargestellt, der sich um jeden Preis an seine Stelle klammere. In dem ersten Schreiben über die Orientfrage belobte Kossuth die Aeußerungen Sennyey's über die Orientfrage, während er in seinem heutigen Briefe an seine Wähler betreffs der Bank-Angelegenheit Lonyay als rettendes Finanz-Genie den verblüfften Ungarn vorstellt. Charakteristisch für die Auffassung Kossuths von der Aufgabe Ungarns in der Orientfrage ist z. B. nachfolgende Stelle des ersten Briefes:

„Darauf möchte ich aufmerksam machen, daß es Situationen gibte in welchen der bloße Gehorsam keinen Erfolg bringt. — Auch im Jahr, 1859 hat man befohlen und auch im Jahre 1866 gebot man mit unbeschränkter Macht ungenirt — und es wurde auch Gehorsam geleistet, soviel man immer nur befehlen mochte. Aber die Mütter, die Töchter des Volkes riefen dem in die Schlacht ziehenden Krieger nach: „Halte ja nur das weiße Taschentuch bei der Hand!" Und diese paar Worte führten den „Befehl bis nach Solferino bis nach Sadowa! — Wozu ist die Geschichte, wenn nicht zur Belehrung? Wenn aber der Krieg gegen Rußland nothwendig wäre, dann würden die von Vaterlandsliebe erglühende heldenhaften Söhne der ungarischen Mütter nicht weiße Taschentücher auf ihren Bajonetten schwenken, sondern sie würden, das „Szozat" singend mit in Balance gehaltener Waffe glorreich, weil unerschütterlich, dem Kreuzfeuer der todspeienden Batterien entgegenmarschiren — wie sie bei Szolnok gethan. Schließlich ist ja doch unter allen Ländern und Provinzen der Monarchie Ungarn die „kompakteste Kraft." Es wird gut sein, das in Erwägung zu ziehen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Briefe Kossuth's ein mächtiges Mittel bieten, um die Popularität des Ministerpräsidenten zu untergraben. Die Sennyey-Partei und die Anhänger Lonyay's reiben sich fröhlich die Hände und erzählen es ganz offen, daß die Somsichs und Genossen, die Mitglieder der Regierungspartei sind, aber für persönliche Gegner des Ministerpräsidenten gelten, letzteren in der Bankfrage stürzen werden, indem sie jede Vereinbarung mit Oesterreich zurückweisen wollen, jedoch wenn Tisza gestürzt sein wird, sich mit Sennyey und Lonyay fusioniren und dann jeder Vereinbarung ihre Zustimmung ertheilen werden. Das ist der Plan des Herrn Somsich, der als „Ministermacher" bekannt ist und der so lange keine Ruhe zu geben entschlossen scheint, bis er selbst, mit Sennyey an der Spitze, Mitglied einer Regiernng geworden ist.

Bern, 11. Jan. Von hier geht dem „W. Landboten" über die, des Attentats auf den Sohn des Fürsten Gortschakoff schuldige, nunmehr für wahnsinnig erklärte Russin Dombrowska nachstehende nicht uninteressante Korrespondenz zu:

„Im Bahnhofe unserer guten Stadt gab es gestern einen kleinen Zusammenlauf. Die unglückliche Russin Dombrowska, welche das kindliche Attentat auf den Fürsten Gortschakow begangen, wurde in ihre Heimath spedirt, um dort in einer Irrenanstalt, in Kasan, wie sie sagen, untergebracht zu werden. Dieses Kasan ist, wenn wir nicht irren, eine Festung und liegt weit in Rußland drinnen. Ein Blatt sagt zu der Auslieferung der Attentäterin: Der ewige Wahnsinn der Unglücklichen ist damit besiegelt — die Sorge übernimmt das russische Regiment. Ich weiß nicht, aber auch Ihrem Korrespondent hat sich so ein Gedanke aufgedrängt, als er gestern die arme Person, die übrigens nichts weniger als einen ungünstigen Eindruck macht, begleitet von 2 Wärterinnen u. 1 Polizeilieutenant, die sie über Berlin u. Königsberg bis a die russische Grenze begleiten werden, sah. Zwar prahlt Rußland immer mit seiner Humanität, aber es will ihm doch Niemand Glauben schenken Diese Dombrowska hat immerhin von dem mächtigen Czarenreiche reden gemacht und nicht gerade in gutem Sinne. Ihr Buch: „Un des crimes du gouvernement russe" hat zur Zeit einen namhaften Vertrieb gefunden. Wohl sagt man heute, das Ganze sei die Ausgeburt eines krankhaften Gehirns, ja die russischen Behörden konnten nicht einmal den wahren Namen noch den Geburtsort der Dombrowska entdecken, trotz dem Ansuchen der schweizerischen Behörden. Es giebt eben Fälle, wo man etwas nicht entdecken will und wir wenigstens können heute noch nicht glauben, daß das Buch von A bis Z erfunden und Alles was darin steht, lediglich in dem Kopfe einer Wahnsinnigen entstanden. Die Verzweiflung der Dombrowska, als man ihr mittheilte, sie werde nun nach Rußland spedirt, soll, wie mir die betreffenden Persönlichkeiten mittheilten, eine grenzenlose gewesen sein. Ueberall hin, nach England, Frankreich oder Belgien solle man sie schicken, nur nicht nach Rußland, habe sie gefleht. Glauben Sie, daß eine solche Furcht für nichts und wieder nichts entstehe? Ist es nicht bekannt, daß man sich in Petersburg selbst vor ohnmächtigen Frauen fürchtet, haben wir nicht selbst die züricher Universitätsaffäre miterlebt? Ich will nicht weiter auf die traurige Geschichte eingehen, aber hier, ich muß es sagen, hat mich das gleiche peinigende Gefühl befallen, wie damals, als ich die Auslieferung Netschajeff's vernommen.

Paris, 15. Januar. Das „Journal de Debats" bedauert bei Besprechung der künftigen pariser Weltausstellung die Nichtbetheiligung Deutschlands und erinnert dabei an die günstige Aufnahme, welcher die Idee im Anfang in verschiedenen Kreisen jenes Landes sich erfreut habe. Frankreich werde weder auf den Entschluß Deutschlands stolz, noch darüber böse sein; falls letzteres sich aber besser besinnen und endgültig beistimmen sollte, würde man das Mögliche thun, um ihm immer noch den prächtigen Platz, der ihm bestimmt gewesen, einzuräumen.

„Nur Eines," schreiben die „Debats", „liegt uns am Herzen, wir möchten zeitig genug den schlimmen Deutungen zuvorkommen, die man unsern Gedanken zu einer Weltausstellung zu geben sucht. Zuweilen hat man uns beschuldigt, unsere kiegerischen Rüstungen hinter friedliebenden Demonstrationen zu verbergen; ein ander Mal hat man uns vorgeworfen, Europa mit unserm Luxus und unserer Wohlfahrt demüthigen zu wollen. Dies ist reine Verleumdung. Wenn wir an Krieg dächten, würden wir unsere Mittel mit kostspieligen industriellen Festlichkeiten vergeuden? Nach unserm Unglück hatte sich ganz Europa eingebildet, wir würden uns in den Egoismus unserer Trauer und unserer Nachsucht einsperren. Da wir von der ganzen Welt im Stich gelassen worden, wären wir nicht berechtigt gewesen, die Interessen der ganzen Welt unserm Durste nach Vergeltung aufzuopfern? Im Ausland konnten wir aus allen Kräften die Slawen gegen die Deutschen aufhetzen, die Fortschritte des Panslawismus begünstigen, allen Eroberungsplänen blindlings die Hand bieten, so viel wie möglich das Feuer der religiösen Streitigkeiten bei unsern Siegern anschüren, um jeden Preis die ultramontanen Leidenschaften uns zum Alliirten machen; während wir im Inneren unsere liberalen Hoffnungen, unsere industriellen Fortschritte aufgeschoben, hätten wir uns den reaktionären Parteien preisgegeben und in einer starken Konzentrirung der Staatsgewalt einen Zuwachs von Macht und eine rasche Entwickelung der kriegerischen Energie gesucht. Diejenigen, welche den Prozeß des Grafen v. Arnim aufmerksam durchlesen haben, wissen, daß Fürst Bismarck von unserer Seite ein Benehmen befürchtete, welches allerdings für Europa eine wahre Gefahr werden konnte. Statt dessen hat Frankreich, nach einigem leicht erklärlichen Schwanken, an die

edlen Ueberlieferungen seiner Geschichte wieder angeknüpft. Dem Ausland gegenüber in Folge seiner Niederlagen waffenlos, hat es nichts desto weniger bei allen internationalen Krisen, wobei es Zuschauer war, die Haltung friedlicher Neutralität, die seinen uneigennützigen Bestrebungen geziemt, zu handhaben gewußt. Zu gleicher Zeit nahm es zu Hause die Versuche zur konstitutionellen Organisirung der Demokratie wieder auf, und bemühte sich, Licht zu verbreiten über die großartigen politischen und sozialen Probleme, von deren Lösung die Zukunft der modernen Welt abhängt. In wenigen Jahren hat es einen Theil seiner geistigen und materiellen Reichthümer wieder erworben. Da schien ihm, der Augenblick sei gekommen, Europa zu zeigen, was es gethan, was es zu thun noch habe, die Arbeiten, welchen es seine Thätigkeit gewidmet, die Ideen, welche seinen Geist in Anspruch nehmen, und deren Beschaffenheit eine Bürgschaft ist für seine friedlichen Vorsätze. Daher der Gedanke einer Weltausstellung.

London. Der kolossale Monolith, den der Vizekönig von Egypten der englischen Regierung geschenkt hat, bekannt unter dem Namen „Die Nadel der Kleopatra", soll nach langem Aufschub nun doch seine Verwendung finden. Bisher wurde seine Ueberführung nach England als Unmöglichkeit bezeichnet. Vor Kurzem berichtete ein hiesiges Blatt, daß ein Mittel zur Bewerkstelligung des Transports entdeckt worden sei, und nunmehr ist dasselbe wirklich zur Ausführung gekommen. Die „Nadel" — ein Obelisk aus dem 16. Jahrhundert vor Christus — wird derart in Bretter und andere leichte, schwimmfähige Umhüllung verpackt, daß sie flößbar wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sie auf den Themse-Quai oder in der neuen Straße, welche von diesem nach dem Trafalgar Square führt, Aufstellung finden. Die Kosten sollen dem Anschlage nach auf nicht mehr als 7—8000 L. zu stehen kommen. — Zu dem beabsichtigten Bau einer Musterstadt „Hygeia" an der sussexer Küste hat sich ein wesentliches Hinderniß eingestellt. Die Gesellschaft ist da, auch das Geld ist erlangbar, aber der Erfinder, Dr. Richardson, lehnt die Betheiligung ab, weil er seine ausgebreitete ärztliche Praxis hier in London nicht aufgeben will.

Petersburg. Die im „Regierungsanzeiger" enthaltene Darlegung der Sanitätsverhältnisse in der mobilen Armee lautet wörtlich:

„Nach den vorliegenden offiziellen Nachrichten ist der Gesundheitszustand der in Beßarabien und zum Theil im Gouvernement Podolien konzentrirten Truppen der aktiven Armee vorzüglich. Epidemische Krankheiten herrschten gar nicht; der Prozentsatz der in den Divisionen Erkrankten schwankt zwischen 0,75 pCt. und 2 pCt. und beträgt im Ganzen weniger als 1 pCt. Die Zahl der Kranken in den Hospitälern und Lazarethen beläuft sich auf 1,451 Personen, was weniger als 0,75 pCt. des Bestandes der aktiven Armee ausmacht. Von den Erkrankten leiden von 1000 Personen: an den Augen und am Fieber 170, an Syphilis 140, an katarrhalischen Krankheiten 90, an typhösen gegen 30 und anderen Krankheiten 20. Der Rest laborirt an zufälligen Krankheiten, wie sie beständig unter den Truppen vorkommen. Die unbedeutende Zahl der Kranken macht es der Feldverwaltung der Armee möglich, sich bezüglich der lokalen Militair-Medizinaleinrichtungen einzuschränken; so sind denn auch nur einige Abtheilungen der temporairen Militairhospitäler bei der Armee eröffnet worden. Der, trotz der rauhen klimatischen Verhältnisse, ausgezeichnete Gesundheitszustand der Truppen ist vorzugsweise durch die Maßregeln zu erklären, welche zur Erhaltung der Gesundheit der unteren Chargen ergriffen worden sind. Warme Kleidung, gekochte Speisen in größerer Menge, Branntweinrationen die zeitweise durch Thee ersetzt wurden, gemäßigte Uebungen und Märsche trugen zum guten Gesundheitszustand der Truppen bei, die in engen Räumen, dazu während der ungünstigen Jahreszeit, untergebracht sind. Unter die Truppen sind die „Instruktionen zur Erhaltung der Gesundheit der Truppen der aktiven Armee" vertheilt worden.

Wie man der „Pol. Korr." berichtet, sind demnächst zwei wichtige Verordnungen zu gewärtigen. Die eine betrifft eine Reform der Paßvorschriften, welche besonders die Beschränkung des Verkehres der Sozialisten mit dem Auslande bezweckt. Die andere Verordnung bestellt bei den Gerichtshöfen im Weichsel-Gouvernement eine große Anzahl beeideter Dolmetscher der russischen und polnischen Sprache. Alle polnischen Aktenstücke und die bei den mündlichen Verhandlungen in polnischer Sprache gemachten Aussagen müssen ins Russische übersetzt werden. Für diese Thätigkeit werden nun besondere Beamte angestellt werden.

M.-K. **Warschau**, 15. Januar. [Zustände Finnlands.] Am 23. Januar wird der Landtag des Großfürstenthums Finnland durch den Grafen Adlerberg im Namen des Kaisers eröffnet werden. Aus diesem Anlasse gestatten Sie mir ein paar Worte über dies wenig beachtete, aber sich stetig entwickelnde Ländchen. Dasselbe besitzt auf 6800 Quadratmeilen 1,880,000 Bewohner. Die Verfassung ist gleich der alten schwedischen eine ständische. Es giebt 4 Stände, auf welche sich das Wahlrecht wie folgt vertheilt: 2954 Edelleute, 7152 Geistliche und Gelehrte (Lehrer), 25,304 Bürger und 1,524,733 Bauern. Somit erstreckt sich auf 88 pCt. der Bevölkerung das Recht der Vertretung im Landtage. Von den 67,500,000 Morgen urbaren Landes sind mehr als die Hälfte, nämlich 37 Millionen, im Besitze der Bauern, 27 Millionen gehören dem Adel, 1,380,000 den Beamten, 1,100,000 den Städten und endlich 14,000 sind Gut der orthodoxen Kirche.

M.-K. **Warschau**, 16. Januar. [Antwort des „Golos" auf die Beschuldigung der „Times". Kaiserliche Anerkennung. Angriff der russischen „Börsenzeitung" gegen den Freihandel. Auktionirung von Kirchengütern. Vorschußkasse für Privat-Angestellte. Ein neues Drama.] Die „Times" hat sich bekanntlich den ernstgemeinten Scherz erlaubt, Rußland für den unergiebigen Verlauf der Konferenzen verantwortlich zu machen wegen — seines Mangels an Energie! Ein Blatt, wie der „Golos", welches eben dabei war, die Ursachen jener Erfolglosigkeit einfach mit der Perfidie und dem Doppelspiel der Herren Salisbury und Elliot und nebenbei auch mit der Zurückhaltung Oesterreichs zu begründen, konnte durch nichts mehr aufgebracht werden, als durch ein solches Fechterstückchen des britischen Organes. Er sagt: Dies ist ziemlich geschickt; man hat offenbar das Gefühl, daß man die Politik Derby's und Disraeli's, welche die Lösung der Frage so verworren gemacht hat, entschuldigen müsse und dazu sucht man sich so drollige Gründe. Allein das schlaue Manöver wird nicht gelingen. Rußland gab seine Zustimmung zur Konferenz nur, um seinen Entschluß, den Balkanchristen Hülfe zu bringen, vor dem Verdachte des Eigennutzes zu schützen, sein Programm aber stand ebenso fest, als es Jedermann klar war. Es wünschte die Erzwingung gewisser Konzessionen durch Okkupation der insurgirten Gebiete, dieser energische, den Erfolg verbürgende Plan wurde aber von England durchkreuzt und dies Land hat somit in erster Reihe die bisherige Resultatlosigkeit zu verantworten. Mißlingt das Bestreben der Konferenz, so hat Rußland völlig freie Hand zum Handeln ohne Rücksicht auf die westliche Diplomatie und seine Entschlüsse werden — vielleicht zur Ueberraschung und Bekehrung der „Times" — im richtigen Augenblicke der vermißten „Energie" nicht entbehren. — Den Kommandirenden und Divisionsgeneralen sowie einigen Behörden ist die kaiserliche Anerkennung für die glänzende Leistung bei der Mobilmachung ausgesprochen worden. — Die russische „Börsen-Zeitung" brachte in einer ihrer letzten Nummern einen gegen die Freihandelsbestrebungen im deutschen Reichstage gerichteten Artikel, welche sie als das Bestreben unwissender Massen, den Einzelnen zu bereichern, charakterisirt. Mit Genugthuung konstatirt das Blatt, daß beinahe in der ganzen Welt die schutzzöllnerischen Anschauungen Raum gewännen. Sorderbarer Weise schreibt der Artikel auch die wirthschaftliche Krisis in Deutschland lediglich dem Freihandel zu. — Ob da nicht die kürzlich von der „N. A. Z." ausgesprochenen Hoffnungen auf einen Umschwung in der Handelspolitik eitel Illusionen sind? — Auch in Warschau steht eine Auktion ehemaliger Kirchengüter bevor. Der Termin ist auf den 6. Februar anberaumt; nur russisch-orthodoxe und protestantische, inländische Bieter werden zugelassen. — Ein warschauer Bürger hat in hochherziger Weise mit der Gabe von 50,000 Rubeln die Initiative zur Begründung einer Vorschußkasse für Privat-Angestellte ergriffen. — Das neueste Drama des polnischen Dichters Ostrowski, unter dem Titel „Wahrheit gut, Glück besser" hat in Petersburg sehr gefallen. Der Verfasser wurde 10 Mal gerufen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 18. Januar.

r. Der Entwurf des Haushalts-Etats für die städtische Verwaltung pro 1. April 1877 bis 31. März 1878 liegt gegenwärtig (vom 17.—25. d. M.) gemäß der Städteordnung auf dem Rathhause öffentlich aus. Danach ist die Kommunal-Einkommensteuer mit 390,000 M. (gegen 320,000 M. pro 1876/77), die Schlachtsteuer mit 225,000 M. (gegen 220,000 M. pro 1876/77), die Einnahme aus dem Reichs-Invalidenfonds mit 400,000 M. (gegen 600,000 M. pro 1876/77) angesetzt. Der Kämmereikassen-Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 1,432,917 M. (gegen 1,392,503 M. pro 1876/77). Was die einzelnen Positionen betrifft, so ist vornehmlich hervorzuheben, daß das Gehaltsminimum für die jüngsten Lehrer von bisher 900 auf 1050 M. erhöht ist, während der Wohnungsgeldzuschuß (150 M.) derselbe geblieben ist; das Gehaltsminimum für die definitiv angestellten Lehrer ist von 975 auf 1125 erhöht, der Wohnungsgeldzuschuß (225 M.) derselbe geblieben. — Der Entwurf des Haushaltsetats für die städtische Verwaltung kommt in der Stadtverordneten-Versammlung während des nächsten Monats zur Berathung.

r **Auf der Wallischei**, wo bekanntlich im Laufe des vergangenen Jahres mehrere gefährliche Brände stattgefunden haben, zu deren Bewältigung die Feuerlösch-Mannschaften aus den Stadttheilen links von der Warthe wegen der Entfernung stets etwas spät eintrafen, soll in ähnlicher Weise, wie dies bereits vor mehreren Jahren auf der Schrodka geschehen ist, eine besondere Feuerwehr eingerichtet werden, die ihren eigenen Wasserwagen nebst Spritze und anderen Feuerlösch-Utensilien erhält und darauf angewiesen sein wird, bei dort ausbrechenden Bränden vornämlich im Verein mit der Feuerwehr auf der Schrodka sofort gemeinsam zu wirken. Natürlich würde dies Verhältniß nicht ausschließen, daß auch die Rettungsmannschaften aus dem Stadttheile links von der Warthe, die natürlich stets etwas später auf dem Platze erscheinen, bei der Löschung von Bränden dort mitwirken. Die Leitung der einzurichtenden Feuerwehr wird den Herren Kaufmann Mondre und Gelbgießermeister Ofierski übertragen werden; die Feuerlöschgeräthe sollen in der Remise neben dem Schlesinger'schen Grundstücke untergebracht werden.

r. **In Betr. der Deichanlagen**, welche am rechten Warthe-Ufer innerhalb der Gemarkungen Neuhaus-Hauland, Neuhaus Dorf, Dominium Neuhaus, Schweinert Dorf, Schweinert Abbau, Dominium Schweinert und Schweinert Hauland (Kr. Birnbaum) errichtet worden sind, hat die königliche Regierung, nachdem es sich beim Hochwasser des Frühjahrs 1876 als nothwendig herausgestellt hat, diese Anlagen durch eine gemeinsame Vorrichtung zu schützen, unter dem 8. d. M. auf Grund des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher zu obigem Behufe ein Deichschauamt gebildet wird, welches aus 6 von den Deich-Interessenten zu wählenden Personen mit einem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter besteht; dasselbe hat die Aufgabe, die Zuwiderhandlungen gegen die für die obigen Deichanlagen bereits bestehende Polizeiverordnung vom 2. Februar 1875 zu kontroliren und zur Anzeige zu bringen, sowie alle nöthigen Reparaturen an den Deichen und deren Anlagen, sowie die Vertheidigungs-Maßregeln anzuordnen und zu leiten. Diese Bestimmungen, sowie die übrigen Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 2. Februar 1875 bleiben bis zur Emanirung des Deich-Statuts in Kraft.

z. **Tirschtiegel**, 14. Januar. [Plötzlicher Todesfall.] Vorgestern wurde der hiesigen Polizeibehörde die Mittheilung gemacht, daß in der Nähe von Naßlettel Fischer eine männliche Leiche aus dem Obraflusse gezogen hätten. Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist dies die Leiche des am Dienstag Abend verschwundenen Bürgers und Eigenthümers Samuel Röhr von hier gewesen. Röhr war am vergangenen Dienstag mit seiner Frau nach Bentschen gegangen, um von den in seinem dortigen Hause wohnenden Miethern die zu Neujahr fällig gewordene Miethe einzuziehen. Auf dem Nachhausewege, den sie ungefähr um Sonnenuntergang antraten, ereilte sie der an diesem Abend sehr heftige Sturm und der 75 Jahre alte Mann, der obendrein auch in der letzten Zeit nicht ganz gesund gewesen sein soll, ward schwach und setzte sich, um auszuruhen, im Walde etwas nieder. Seine Frau, mit welcher er nicht im besten Einvernehmen lebte, und welche mindestens 20 Jahre jünger und noch sehr rüstig ist, verlies hier nach ihrer Aussage den Kranken und ging ruhig nach Hause. Am nächsten Morgen schlief sie auffallend lange, so daß die Nachbarn sie erst wecken und an ihre Pflicht, ihren Mann zu suchen, erinnern mußten. Sie lief hierauf jedoch nur etwa 2 Kilometer hinter die Stadt und kam unverrichteter Sache bald wieder zurück. Am Donnerstag schickte sie ihren Sohn aus um seinen Stiefvater zu suchen und erst am Freitag machte sie auf wiederholtes Drängen von Bekannten der Polizeibehörde Anzeige von dem Verschwinden ihres Mannes. In Folge dieses sonderbaren Benehmens der Frau und der unglaublichen Thatsache gegenüber, daß der alte kränkliche Mann aus Versehen oder Absicht in den mehr als 800 Schritt von der Straße entfernten Fluß gelaufen sein könne, wurden hier über den Tod des Röhr allerhand Vermuthungen ausgesprochen, die der Behörde Veranlassung gegeben haben, eine Untersuchung über die Todesursache desselben einzuleiten. Wie ich höre, sind bereits Zeugen vernommen worden, welche bekunden sollen, wie der Verstorbene mit seiner Frau gelebt hat. Auch spricht man davon, daß die Leiche, die noch nicht beerdigt ist, morgen sezirt werden soll. Bereits gestern war der Staatsanwalt aus Meseritz hier anwesend, um sich an Ort und Stelle über die Sache zu informiren.

Schwersenz, 14. Januar. [Darlehns-Kassen-Verein.] In der gestern im hiesigen Rathhaussaale stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Darlehns-Kassen-Vereins stattete der Vorsitzende Gutsbesitzer Hoffmeyer den Jahres- und Rechenschafts-Bericht über den Geschäftsbetrieb des Vereins vom verflossenen Jahre ab, aus welchem zu entnehmen war, daß der Verein im vorigen Jahre einen Umsatz von 178,712 M. gemacht hat und daß von den gewonnenen Zinseneinnahmen eine Dividende von 10 pCt. auf die Einlagen der Mitglieder zur Vertheilung kommt. Der Rechnungsabschluß ergab als Aktiva und Passiva 22,264 M. 64 Pf., ferner daß die baaren Einlagen der Mitglieder sich auf 9122 M. 78 Pf. belaufen und daß der Reservefonds bereits ein Kapital von 1578 M. 89 Pf. besitzt. Der günstige Kassenabschluß veranlaßte die Versammlung, ein Unterstützungsgesuch für die von Feuersbrunst im vorigen Jahre so stark heimgesuchten Einwohner der Stadt Bruckenau in Baiern mit 30 Mark zu berücksichtigen. Der umsichtigen Verwaltung des Direktoriums ist es zu verdanken, daß der Verein, trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse, keinen Schaden erlitten hat.

E. **Exin**, 17. Januar. [Ein staatstreuer Geistlicher.] Unter der katholischen Bevölkerung unserer Stadt herrscht heute große Aufregung, da der Hilfsgeistliche des hiesigen Propstes Nowack heute früh, ohne daß die Parochianen eine Ahnung davon hatten, nach Obornik übergesiedelt ist, wo derselbe vom Staate die dortige Propststelle, die kgl. Patronats ist, übernommen hat. Schon längst konnten offene Augen merken, daß dieser Geistliche nicht zu den renitent gesinnten Seelsorgern gehörte und eine ihm vom Staate angetragene Pfarre nicht verschmähen würde.

—n **Gnesen**, 17. Januar. [Musikalisch-theatralische Aufführung.] Zum Besten des hiesigen Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins und der Ueberschwemmten in der Nogat-Niederung findet Sonntag, den 21. d. M., im Saal-Theater des Hotel de l'Europe von Mitgliedern der Ressource eine öffentliche musikalisch-theatralische Aufführung statt.

Aus dem Gerichtssaal.

Bromberg, 17. Jan. [Der pieranier Kirchentumults-Prozeß], welcher am 11. und 12. Juli v. J. vor dem damals hier tagenden Schwurgerichte zur Verhandlung kam, hat ein trauriges Nachspiel erhalten, denn heute wurden von dem jetzt hier tagenden Schwurgerichte zwei Personen, der 66 Jahr alte Wirthschaftsbeamte Anton Synoradzki aus Maszenice und der frühere Wirthschaftsinspektor Renigius Kryszewski aus Inowrazlaw, ersterer wegen wissentlichen Meineides und letzterer wegen Verleitung zu demselben zu je einem Jahre Zuchthaus verurtheilt. Der Sachverhalt, welcher der Anklage zu Grunde gelegen hat, ist folgender: In der Untersuchungssache betreffend den Kirchentumult in Pieranie war von der hiesigen Staatsanwaltschaft nach Erhebung der Anklage auf Grund nachträglicher Ermittelungen noch die Vorladung eines Zeugen und des Wirthschafters Synoradzki beantragt und hierbei folgendes Beweisthema formulirt worden: Am ersten Pfingstfeiertage 1876 habe sich Synoradzki an der von Marszenice nach Piaski führenden Straße aufgestellt und die auf dem Wege nach Piaski begriffenen Kirchgänger vom Besuche des Gottesdienstes dadurch theils abgehalten, theils abzuhalten versucht, daß er denselben vorstellte, der von Propst Brenk abgehaltene Gottesdienst sei nicht gültig, er habe hierbei im Auftrage des Wirthschafts-Inspektors Kryszewski gehandelt. Während der Zeuge bekundete, daß ihm allerdings bekannt geworden sei, daß Synoradzki sich am ersten Pfingstfeiertage auf der von Maszenice nach Piaski führenden Straße aufgestellt und die Kirchgänger von dem Besuche der Kirche in Piaski abgehalten habe, bestritt dagegen Synoradzki dies vollständig und behauptete, sich auf seine körperliche Gebrechlichkeit berufend, daß er physisch gar nicht im Stande gewesen wäre, den ihm angemutheten Wachtdienst stehend auf der Straße auszuüben. — Als am zweiten Sitzungstage (12. Juli pr.) zur Vereidigung der Zeugen geschritten werden sollte, meldete sich der Propst Brenk nochmals zum Worte und hob hervor, daß ihm zuverlässige Mittheilungen von der Richtigkeit der von Synoradzki bestrittenen Thatsachen gemacht worden seien, und er daher annehmen müsse, daß Synoradzki im Begriff sei, einen Meineid zu leisten. Dies gab zur nochmaligen Vernehmung des Synoradzki Veranlassung. Dieser leugnete nach wie vor die Richtigkeit der ihm vorgehaltenen Thatsachen selbst dem mit ihm vernommenen Zeugen gegenüber, dem Synoradzki dieselben mitgetheilt, und bekräftigte seine Angabe mit dem Zeugeneide. — Durch vernommene Zeugen ist nun nachträglich festgestellt worden, daß der damals in Skotniki als Wirthschafts-Inspektor fungirende Kryszewski, der zweite Angeklagte, Sonnabend Abend vor Pfingsten nach Maszewice geritten ist und mit Synoradzki Rücksprache genommen hat, daß darauf Synoradzki noch an demselben Abend die vom Felde zurückkehrenden Dienstleute um sich versammelt und denselben den Besuch der Kirche in Piaski während der Pfingstfeiertage untersagt und hierbei ausdrücklich erklärt hat, daß er dieses auf Veranlassung des Inspektors Kryszewski thue, welcher ein gleiches Verbot an die Dienstleute in Skotniki erlassen habe. Es ist ferner festgestellt worden, daß Synoradzki in der That sich auf dem oben bezeichneten Weg aufgestellt und die die Kirche in Piaski besuchenden Personen von dem Besuche der Kirche abgehalten resp. zurückgewiesen habe. — Es ist dies nach Behauptung der Anklage unter dem Einflusse des Kryszewski geschehen, gegen den auch der dringende Verdacht vorliege, daß Synoradzki zur Verschweigung seiner Thätigkeit bei seiner Vernehmung also zur Ablegung eines falschen Zeugnisses, durch Kryszewski überredet worden ist. Synoradzki gab dies in der heutigen Verhandlung selbst zu, indem er Aeußerungen, die Kryszewski gegen ihn gemacht, zur Kenntniß des Schwurgerichts brachte. Kryszewski hat ferner nach dem Inhalt der Anklage den Kirchentumult in Pieranie insofern vorbereitet, als er kurz vor dem Pfingstfeste unter der ländlichen Bevölkerung die Parole, daß die Kirche in Pieranie verlassen werden sollte, sobald der Propst Brenk sich an der Ablaßfeier betheiligen würde, ausgegeben hat. — Die beiden Angeklagten bekennen sich zwar für nichtschuldig. Die Beweisaufnahme bestätigte indeß die Anklage und nach erfolgter Bejahung der Schuldfrage durch die Geschworenen, erfolgte die Verurtheilung.

— [Studentenduelle vor Gericht.] Vor der Kriminal-Deputation des Kreisgerichts zu Berlin wurde am 15. d. gegen den stud. jur. Berthold und den Akademiker Schmidt eine Anklage wegen Zweikampfes verhandelt. Nur der Erstere war im Termine erschienen, gegen den Anderen wurde in contumaciam verhandelt. Bei einem im April v. J. auf dem Spandauer Bock bei Berlin abgehaltenen Kommers geriethen die Angeklagten in Differenzen, in Folge deren Schmidt, der sich von Berthold beleidigt glaubte, diesen fordern ließ. Man kam überein, daß das Duell mit gezogenen Pistolen und 15 Schritt Barrière stattfinden sollte. Demgemäß kamen die beiden Gegner in der Frühe des 13. April nebst ihren Sekundanten und einem Arzte an einer vorher bestimmten Stelle des Grunewald zusammen, um ihren Strauß auszufechten; Schmidt schoß zuerst und traf den Berthold am rechten Schlüsselbein, dieser dagegen fehlte. Zur Heilung der Wunde bedurfte es etwa drei Wochen. Da die Angeklagten bereits in der Voruntersuchung sich über die genauen Details hinreichend ausgelassen und der im Termine anwesende Berthold dabei verblieb, so bedurfte es keiner Beweisaufnahme. Der Gerichtshof verurtheilte beide Angeklagte nach dem Antrage des Staatsanwalts zum niedrigsten Strafmaß von je drei Monaten Festungshaft.

— In der Sitzung der Berufungskammer des Obergerichts zu Göttingen vom 10. d. M. wurde die Berufung des Studenten W. gegen ein Urtheil der Strafkammer, welches denselben wegen Zweikampfs zu einer dreimonatlichen Festungshaft verurtheilte, einfach verworfen, damit auch in dieser höheren Instanz angenommen, daß Schläger von der hier fraglichen Art und Beschaffenheit als tödtliche Waffe anzusehen und den Zweikampf mit solchen unter die Strafbestimmungen des § 205 des Reichsstrafgesetzbuches falle.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Das Anlagekapital und die Ueberschüsse der preußischen Staatsbahnen**. In dem Etat der Eisenbahnverwaltungen

für 1877/78 finden wir eine interessante Nachweisung über das bis zum Schlusse des Jahres 1875 auf die Staats-Eisenbahnen verwendete Anlage-Kapital unter Vergleichung mit dem etatsmäßigen Reinertrage der einzelnen Eisenbahnen für das Jahr vom 1. April 1877/78. Es ist dabei zu bemerken, daß dem Anlage-Kapitale alle diejenigen Beträge zugerechnet sind, welche entweder auf Grund besonderer Gesetze resp. Staaten oder Privilegien zur Verausgabung gelangt oder den einzelnen Eisenbahn-Verwaltungen aus extraordinären Fonds (Eisenbahn-Fonds, Dispositions-Fonds zu unvorhergesehenen Ausgaben, einmalige und außerordentliche Ausgaben 2c.) besonders überwiesen und für die Anlage bezw. der betreffenden Eisenbahnen verwendet sind. Bezüglich der im gemeinschaftlichen Besitze mit anderen Staaten befindlichen Strecken sind nur die preußischen Antheile des Anlage-Kapitals — und dementsprechend auch nur auf Preußen entfallende Theil des Reinertrages — in der Nachweisung berücksichtigt worden. Zinsen des Anlage-Kapitals während der Bauzeit sind bezüglich der für Rechnung des preußischen Staates erbauten Eisenbahnen in den angegebenen Summen nicht enthalten. Abschreibungen von dem verwendeten Anlage-Kapital für die außer Betrieb gesetzte 8,1375 Kilometer lange Strecke der alten berliner Verbindungsbahn nicht in Anrechnung gebracht. Diejenigen Beträge, welche aus den Betriebs-Einnahmen der Staats-Eisenbahn-Verwaltung zur Amortisation der Eisenbahnschulden verwendet sind, sind nicht in Abzug gebracht, weil einerseits bei der Verschiedenartigkeit der Zusammensetzung des Anlage-Kapitals der Privat-Eisenbahnen durch die Angabe des verwendeten Anlagekapitals ohne den gedachten Abzug eher eine Vergleichung der Betriebsresultate der Staats-Eisenbahnen mit denen der Privat-Eisenbahnen ermöglicht wird, andererseits die Amortisation der Eisenbahnschulden nicht lediglich aus den Betriebseinnahmen der Staats-Eisenbahnen bewirkt, auch die Ausgaben zu Eisenbahnzwecken nicht lediglich aus Anleihen bestritten worden sind, so daß die Verminderung des Anlagekapitals der einzelnen Bahnen um die amortisirten Beträge eine ungleichmäßige Beurtheilung der Betriebsergebnisse auch der Staats-Eisenbahnen unter einander zur Folge haben würde." Das Anlagekapital ist für die dem Etat von 1877/78 zu Grunde gelegten Betriebsstrecken angenommen; die beigefügten Klammern beziehen sich auf das Jahr 1875. Ebenso ist der Ueberschuß nach dem neuen Etat veranschlagt und die Klammern der Ueberschuß nach dem wirklichen Soll pro 1875. Es beträgt darnach:

	das Anlage-Kapital M	der Ueberschuß in M	in pCt. d. Anlage-Kapitals
Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn	205,901,705	16,615,000	8,07
	(196,020,305)	(14,101,832)	7,10
Ostbahn	319,353,415	13,590,000	4,26
	(308,306,964)	(13,858,592)	4,50
Westfälische Eisenbahn	94,909,444	2,948,000	3,11
	(87,499,811)	2,943,953)	3,36
Saarbrücker Eisenbahn	70,354,343	3,887,000	5,52
	(70,354,343)	(3,408,529)	4,84
Hannover'sche Eisenbahn	185,233,384	11,365,000	6,14
	(181,507,793)	(11,665,862)	6,43
Frankfurt-Bebraer Eisenbahn	127,931,607	5,010,000	3,92
	(70,421,055)	(1,197,118)	1,70
Nassauische Eisenbahn	79,549,587	2,400,000	3,02
	(79,549,587)	(1,675,336)	2,11
Main-Weser-Bahn	35,211,190	1,835,000	5,21
	(35,211,190)	(1,712,791)	4,86
Main-Neckar-Bahn	5,353,416	367,332	6,87
	(5,353,416)	(425,620)	7,95
Wilhelmshaven-Oldenburger Bahn	6,866,919	282,000	4,11
	(6,866,919)	(276,683)	4,03
Ueberhaupt	1,130,665,010	58,299,432	5,16
	(1,041,091,383)	(51,266,316)	4,92

** **Wien**, Mittwoch 17. Januar, Nachm. Wochenausweis der österreichischen Nationalbank.*)

Notenumlauf	291,225,200	Abnahme	5,093,470	Fl.
Metallschatz	136,610,283		unverändert.	"
In Metall zahlbare Wechsel	11,011,539	Abnahme	233,965	"
Staatsnoten, die der Bank gehören	4,200,303	Zunahme	2,213,939	"
Wechsel	128,872,463	Abnahme	5,730,745	"
Lombard	29,122,800	Abnahme	605,400	"
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	3,101,400	Abnahme	74,400	"

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 10. Januar.

** **Wien**, 17. Januar. Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn betrugen vom 8. bis 14. Januar 431,094 Fl., ergaben mithin gegen denselben Zeitraum des Vorjahres eine Mindereinnahme von 116,765 Fl.

** **Havre**, 16. Januar. Die heutige Wollauktion war wenig belebt, die Preise blieben schließlich etwa 20 Cent. unter den anfangs gezahlten höchsten Preisen zurück. Alle schönen Sorten waren besser behauptet. Von 1946 Ballen, die angeboten waren, wurden 1008 B. verkauft.

M=K. **Warschau**, 16. Jan. [Güterverkehr. Falliment.] Endlich ist der volle Güterverkehr auf der Odessaer Bahn wieder zugelassen und damit die Mobilmachung erst in Wahrheit abgeschlossen. Unglaubliche Mengen von Gütern lagen auf allen Stationen angestaut, besonders Getreide. Es gehen, um dieselben zu bewältigen, jetzt tägliche Extra-Güterzüge. Ferner lagern auf der Station Zmerynka enorme Quantitäten von Zuckermehl, welche für Hamburg, London und besonders für Marseille bestimmt sind. In Frankreich haben bereits mehrere Raffinerien aus Mangel an Rohmaterial ihren Betrieb einstellen müssen. Daher und in Folge der Verringerung des Ausfuhrzolls auf Zucker ist der Zucker-Export enorm gestiegen. — In Rybinsk an der Wolga haben 13 Handelshäuser mit mehr als 1,300,000 Rubeln fallirt.

Vermischtes.

□ **Seeunfälle.** Nach einer, von dem „Bureau Veritas" gemachten Zusammenstellung haben die Seeschifffahrt treibenden Nationen Europa's und Amerika's im Jahre 1876 bis einschließlich November im Ganzen 1338 Schiffsunfälle zu beklagen, von denen 1216 Segelschiffe und 122 Dampfer betrafen. Die erschreckend große Zahl der die Segelschiffe betroffenen Unfälle stellt die Gefahr, denen diese Schiffe ausgesetzt sind, grell vor Augen, während bei den Dampfern das Risiko der Kollision wieder ein sehr großes ist, denn nicht weniger als 15 durch Dampfschiffe herbeigeführte Zusammenstöße welche in ihren Folgen für Schiff und Mannschaft stets furchtbar sind, waren in dem oben erwähnten Zeitraum zu verzeichnen. Am härtesten ist England betroffen, denn 444 Unfälle kommen auf die, seine Flagge führenden Schiffe, mit 148 Unfällen nimmt Frankreich in diesem traurigen Reigen den zweiten Platz ein, hierauf kömmt die Union mit 142 und Deutschland mit 92. Der gefährlichste Monat für die Seeschiffer war der November, welcher 297 Schiffbrüche herbeiführte, der günstigste war der Juli, in welchem die Schifffahrtsakten nur von 53 Unfällen zu berichten hatten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Jan. Sr. Majestät Schiff „Augusta" ankerte am 15. Dez. 1876 Morgens auf der Rhede von Kapstadt und gedachte nach erfolgter Ausrüstung die Reise nach Sidney fortzusetzen. — An Bord Alles wohl.

Dresden, 17. Januar. Dem „Dresdener Journal" zufolge hat Bebel das Reichstagsmandat für Glauchau wieder angenommen, daher ist für Dresden-Altstadt keine Stichwahl, sondern eine Neuwahl erforderlich.

Wien, 17. Jan. Bei dem gestrigen Empfange auf der deutschen Botschaft war auch Graf Andrassy anwesend.

Prag, 17. Jan. Wegen der bei der Anwesenheit des Generals Tschernajeff hier stattgehabten Demonstration ist die Untersuchung eingeleitet worden. Der Redakteur des Journals „Narodni Listy", Barak, wurde verhaftet.

Paris, 17. Jan. General Tschernajeff ist heute hier eingetroffen.

Konstantinopel, 17. Januar. Die von englischen Blättern gebrachte Mittheilung, daß die Türkei die Propositionen der Mächte akzeptire und der Sultan sich in dieser Richtung gegen den Marquis v. Salisbury geäußert habe, wird als unrichtig bezeichnet. Die Beschlüsse des hohen Rathes der Pforte stehen noch aus. Regierende Staatsmänner äußern sich wie bisher in ablehnendem Sinne. Der große Rath tritt am Mittwoch oder Donnerstag zur Beschlußfassung über die Forderungen der Mächte zusammen. Demselben werden auch die Vorstände der verschiedenen kirchlichen Gemeinden beiwohnen. — Die nächste Sitzung der Konferenz ist auf Sonnabend festgesetzt worden.

Stockholm, 17. Januar. Der Reichstag ist heute vom König mit einer Thronrede eröffnet worden. In der letzteren wird ein Gesetzentwurf angekündigt, betreffend die Erweiterung der Militärdienstpflicht und die Militärübungen, welcher die Grundlage der neuen Heerordnung bilden soll, ferner sind aufgeführt Gesetzvorlagen wegen Herabsetzung der Grundsteuer, wegen Bewilligung von Geldmitteln für die Flotte und in Betreff des Schutzes des literarischen Eigenthumsrechts. Das Präsidinm der ersten Kammer führt Graf Hennig Hamilton, im Uebrigen ist das Bureau beider Kammern wie im vorigen Jahre zusammengesetzt.

Kalkutta, 17. Januar. Die Regierung von Indien hat in dem nach London erstatteten Berichte den Betrag der zur Linderung der Hungersnoth in den Präsidentschaften Bombay und Madras erforderlichen Geldmittel auf 6½ Mill. Pfd. Sterl. angeschlagen,

Washington, 16. Januar. Der bisherige Senatspräsident Ferry ist wieder zum Senator gewählt worden. — Das von dem Gouverneur Packard an den Kommandeur der in New-Orleans stehenden Bundestruppen gerichtete Ersuchen um Unterstützung bei der Wiedereinsetzung des höchsten Gerichtshofs ist abgelehnt worden, da der Präsident Grant erklärt hat, daß die Truppen nur verwendet werden dürften, wenn es sich darum handele, eine Störung der öffentlichen Ruhe zu verhindern.

Newyork, 16. Januar. Blaine ist als Senator wiedergewählt. Nach aus Matamoras eingegangenen Nachrichten ist die Armee des Prätendenten Iglesias am 3. d. Mts. von Porfirio Diaz geschlagen worden und hat sich dem letzteren in Guanajuato unterworfen. Iglesias hat um die Vergünstigung nachgesucht, sich ins Privatleben zurückziehen zu dürfen.

Berlin, 18. Januar. Die Frau Prinzessin Carl ist heute früh gestorben.

Angekommene Fremde.

18. Januar.

Grätz Hotel de Berlin. Rittergutsbesitzer Drajewski aus Polen, die Gutsbesitzer Hille aus Strasburg, Chapalski aus Küstrin, die Kaufleute Gebr. Gundell aus Nürnberg, Marx a. Bromberg, Propst Jordan aus Nipruczewo.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Kaufleute Levy aus Hamburg, Graetzer, Lewin, Ascher, Spitz aus Berlin, Levy a. Straßburg, Mallhau aus Zittau, Bartel aus Leipzig, Apotheker Kujawa a. Ostrowo.

Hotel de Paris. Die Rittergutsbesitzer von Chranowski aus Gruezin, von Rychłowski aus Gluczin, Bodener aus Neudorf b. Potsdam, Pfarrer Dr. Friedrichs aus Berlin, Baumeister Harmes aus Lutz (Mecklenburg), die Kaufleute Ablers aus Kiel, Kipping aus Breslau, Wolffsohn, Jaffe aus Santomischel, Bottmann aus Berlin, Kiesler aus Hannover, Scheuer aus Hamburg, Kaphahn a. Schroda, Heidenreich und Frau aus Dresden.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 17. Januar. Durchweg fest und ziemlich belebt.

[Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204,17. Pariser Wechsel 81, 28, Wiener Wechsel 162, 30. Böhmische Westbahn 138 Elisabethbahn 112¼. Galizier 168½. Franzosen*) 198 Lombarden*) 61¼. Nordwestbahn 95. Silberrente 55⅛. Papierrente 49⅝. Russische Bodenkredit 80¼. Russen 1872 84⅛. Amerikaner 1885 101⅝. 1860er Loose 99. 1864er Loose 244, 20. Kreditaktien*) 116½. Oesterr. Nationalbank 656, 00. Darmst. Bank 99⅜. Berliner Bankver. 88¼. Frankf. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 69¼, Hess. Ludwigsbahn 96. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 135, 00, Ung. Schatzanw. alt 83⅜. do. do. neue 80 do. Ostb.-Obl. II. 56⅜. Centr.-Pacific 98⅜. Reichsbank 153½. Goldrente 61⅛.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 115⅞, Franzosen 198⅜, Galizier —, Goldrente 60 15/16.

*) per medio resp. per ultimo.

Aberts Effekten-Sozietät. Kreditaktien 115½, Franzosen 198¼, 1860er Loose 98⅞, Silberrente —, Papierrente —, Goldrente 60⅝, Galizier 168½. Still.

Wien, 17. Januar. Recht lebhaft Spekulationswerthe erzielten nambafte Avancen, Renten vernachlässigt, Devisen schwächer.

[Schlußkurse.] Papierrente 61, 75. Silberrente 68, 10. 1854er Loose 107,50. Nationalbank 820, 00. Nordbahn 1811. Kreditaktien 143, 50. Franzosen 246, 00. Galizier 207, 00. Kasch.-Oderberg 85. 50. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 118, 75. Nordwestb. Lit. B —. —. London 125, 65. Hamburg 61, 25. Paris 49, 70. Frankfurt 61, 25. Amsterdam 104, 00. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 162. 00. 1860er Loose 112, 70. Lomb. Eisenb. 76, 25. 1864er Loose 135, 00. Unionbank 56, 00. Anglo-Austr. 78, 50. Napoleons 9, 99. Dukaten 5, 94. Silbercoup. 115, 90. Elisabethbahn 139, 50. Ung. Prämienanl. 73, 00. Marknoten 61, 60.

Türkische Loose 17, 90. Goldrente 75, 75.

Wien, 17. Januar. Abendbörse. Kreditaktien 142, 80, Franzosen 245, 25, Lombarden 76, 00, Galizier 206, 50, Anglo-Austr. 78, 50, Silberrente —, —, Papierrente 61, 65, Goldrente 74, 80, Marknoten 61, 65, Napoleons 10, 00½. Fest.

Wien, 17. Januar. Offizielle Notirungen: Silberrente 68, 15, Marknoten 61, 55, London 125, 50, Paris 49, 75, Hamburg 61, 05, Nationalbank 810, 00, Franzosen 245, 00.

London, 17. Januar. Konsols 95 9/16. Italien. 5proz. Rente 70⅛. Lombarden 6 3/16. 3 prozent. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 5proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5proz. Russen de 1871 82. do. do 1872 81½. do. 1873 81¼. Silber 57⅞. Türk. Anleihe de 1865 11¾. 5proz. Türken de 1869 12½. 5proz. Vereinigt St. pr. 1885 105¼. do. 5proz. fund. 106⅝. Oesterr. Silberrente — Oesterr. Papierrente — 6proz. ungar. Schatzbonds 81. 6proz. ung. Schatzbonds II Emiss. 79½. 6proz. Peruaner 18½ Spanier 12⅜.

Platzdiskonto 1⅛ pCt.

Aus der Bank flossen heute 330,000 Pfd. Sterling.

Wechselnotirungen: Berlin 20,57, Hamburg 3 Monat 20,57, Frankfurt a. M. 20,57, Wien 12,80, Paris 25,30, Petersburg 25⅜.

Paris, 17. Januar. Fest und belebt. Zahlreiche Käufe.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 71, 50, Anleihe de 1872 106, 47½, Italienische 5proz. Rente 70, 70, do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 491, 25. Lombard. Eisenbahn-Akt 156, 25, do. Prioritäten 226, 00, Türken de 1865 11, 85. do. de 1869 62, 00, Türkenloose 36, 00.

Crédit mobilier 160, Spanier extér. 12¼, do. intér. 10¾, Suezkanal-Aktien 662, Banque ottomane 378, Societe generale 515 Credit foncier 626, Egypter 253. — Wechsel auf London 25, 14

Newyork, 16. Januar. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 7, niedrigste 6⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 83½ C. Goldagio 6⅞. 5/20 Bonds per 1885 109⅜. do. 5proz. fundirte 112⅛. 5/20 Bonds per 1887 113⅛. Erie-Bahn 9½. Zentral-Pacific 106½. Newyork Zentralbahn 102.

Produkten-Course.

Danzig, 17. Jan. Getreide-Börse. Wetter: Milde trübe Luft — Wind: Süd.

Weizen loko zeigte sich bis zum Schlusse am heutigen Markte in lustloser und flauer Stimmung und waren Verkäufer genöthigt, um 2 Mark per Tonne billigere Preise als gestern zu nehmen, vielleicht mit Ausnahme der feinsten Qualität. Nur 200 Tonnen sind verkauft worden und Manches der heutigen Zufuhr blieb unverkauft zurück. Bezahlt wurde für hellfarbig 120 Pfd. 208 M., 125 Pfd. 215 M., bezogen 123 Pfd. 211 M., bunt 130 Pfd. 215 M., glasig 129, 130/1, 131 Pfd. 216, 217, 218 M., hellbunt 127 Pfd. 218, 220, M., hochbunt und glasig 131/2 Pfd. 220 M., extra fein 133/4 Pfd. 224 M., weiß 129/30 Pfd. 222 M. Termine ohne Handel, April-Mai 222 M. Br., 220 M. Gd., Mai-Juni 223 M. Br., Juni-Juli 222 M. Gd. Regulirungspreis 214 M.

Roggen loko matt, inländischer 124 Pfd. 167, 168 M., 128 Pfd. 171 M., russischer 118 Pfd. 151 M., 120 Pfd. 152 M., 121/2 Pfd. 154½ M. per Tonne. Termine unverändert, russischer Febr.-März und März-April 157 M. Br., unterpolnischer per April-Mai 163 M. Br., Mai-Juni 166 M. Br. Regulirungspreis 162 M. — Gerste loko broße brachte 114/5 Pfd. 152 M., russische Futter- 108 M per Tonne. — Erbsen loko ohne Umsatz. Termine Futter- April-Mai 142 M. Br., 140 M. Gd — Spiritus nicht zugeführt.

Köln, 17. Januar. Getreidemarkt. Weizen flau, hiesiger loko 24, 50, fremder loko 22, 75, pr. März 22, 55, pr. Mai 22, 95. Roggen, hiesiger loko 19, 25, pr. März 16, 45, pr. Mai 16, 10. Hafer loko 18, 00, pr. März 16, 85, pr. Mai 17, 30 Rüböl, loko 41, 00, pr. Mai 38, 40, pr. Oktober 36, 30.

Bremen, 17. Januar. Petroleum niedriger. (Schlußbericht) Standard white loko 19, 50, pr. Januar 19, 50, pr. Februar 19, 50, pr. März 18, 25.

Hamburg, 17. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, auf Termine flau. Roggen loko ruhig, auf Termine flau. Weizen pr. April-Mai 225½ Br., 224½ Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 228 Br., 227 Gd. Roggen pr. April-Mai 165 Br., 164 Gd., pr. Mai-Juni per 1000 Kilo 166 Br., 165 Gd. Hafer still, Gerste matt. Rüböl matt, loko 78, pr. Mai pr. 200 Pfd. 76½, Spiritus ruhig, pr. Januar-Ferbuar 44, pr. Februar-März 44, April-Mai 45, pr. Mai-Juni pr. 100 Liter 100 pCt. 45. Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack. Petroleum flau, Standard white loko 21, 25 Br., 20, 75 Gd., pr. Januar 20, 00 Br., Febr.-März 18, 75 Br. — Wetter: Sehr schön.

Antwerpen, 17. Januar. Getreidemarkt geschäftslos.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 49 bez. u. Br., pr. Januar 48½ bez. u. Br., pr. Februar 49 Br., pr. März 47 Br., pr. April 47 Br. Weichend.

Amsterdam, 17. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen loko geschäftslos, auf Termine unveränder, pr. März — per Mai 311. Roggen loko unverändert, auf Termine niedriger, per März 168, pr. Mai 201. Raps per Frühjahr 450, per Herbst 429 Fl. Rüböl loko 44½, per Mai 44¾, per Herbst 42. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 17. Jan. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, pr. Januar 29, 50, pr. Febr. 29, 25, pr. März-April 30, 00, pr. März-Juni 31, 00. Mehl träge, pr. Januar 64, 50, pr. Februar 64, 50, pr. März-April 65, 25, pr. März-Juni 66, 25. Rüböl weichend, pr. Januar 97, 00, pr. März-April 98, 00, pr Mai-August 98, 50, pr. September-Dezember 95, 75. Spiritus ruhig, pr. Januar 67, 25, pr. Mai-August 69, 75. — Wetter: Schön.

Paris, 17. Januar. Rohzucker weichend, Nr. 10/13 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 73, 00, Nr. 7/9 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 78, 75. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Jan. 82, 50, pr. Februar 82, 75, pr. Januar-April 83, 00, pr. März-Juni —

London, 17. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen fest, angekommene Ladungen matt. Andere Getreidearten fest bei beschränktem Umsatz. — Wetter: Milde.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16,740, Gerste 11,380, Hafer 39,040 Qtrs.

Liverpool, 17. Januar. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Flau. Auf Zeit 1/16 d. billiger.

Middl. Orleans 7⅛, middl fair Orleans —, middl. amerikanische 6⅞, fair Dhollerah 5 11/16, middl. fair Dhollerah 5⅝, good middl. Dhollerah 5½, good middl. fair Dhollerah —, midl. Dhollerah 5⅛, fair Bengal 5, good fair Broach —, new fair Domra 5 11/16, good fair Domra 6, fair Madras 5 7/16, fair Pernam 7 1/16, fair Smyrna 5¾, fair Egyptian 7, good fair Egyptian —.

Manchester, 16. Januar. 12r Water Armitage 8½, Water Taylor 9½, 20r Water Micholls 10¾, 30r Water Gidlow 11½, 30r Water Clayton 12½, 40r Mule Mayoll 12, 40r Medio Wilkinson 13½, 36r Warpcops Qualität Rowland 12, 40r Double Weston 13¼, 60r Double Weston 16⅛, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 108. Markt fest.

Glasgow 17. Januar. Roheisen. Mixed numbres warrants 57 Sh. 2 d.

Newyork, 16. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13½, do. in New-Orleans 12⅝. Petroleum in Newyork 26½, do. in Philadelphia 27. Mehl 6 D. 15 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 48 C. Mais (old mixed) 64 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 9½. Kaffee (Rio-) 21⅛. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅛. Speck (short clear) 9⅝ C. Getreidefracht 6¼

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Jan Wind: SW. Barometer: 28,4. Thermometer 5° R. Witterung: hell

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 195—240 nach Qual. gef., per diesen Monat —, Jan.-Febr. —, April-Mai 227,0 226,0 bz., Mai-Juni 227—226,5 bez. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 161—184 nach Qualität gef., russischer 162—163 ab Kahn bez., neuer do. u. poln. 165—169, neuer inl. 176—184 ab Bahn bez., def. und russ. — bez., per diesen Monat 163—162 bez., per Januar-Febuar do., per Febuar-März do., per April-Mai 165—164,5 bez, Mai-Juni 163—162,5 bez., Juni-Juli 162,5-162 bez. — Gerste loko 1000 Kilogr. 130—180 M. nach Qualität gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 125—168 nach Qualität gef., ost- und westpreuß. 140—157, russischer 135—150, neuer pomm. 162—165, neuer schles. 155—163, galiz. — —, böhm. 155—164, ungar. 140—145 ab Bahn bez., defekter — bz., per diesen Monat — bez., per Januar-Februar — April-Mai 156 bez., Mai-Juni — bz. — Erbsen per 1000 Kilogramm Kochwaare 156—190 nach Qualität, Futterwaare 140—155 nach Qualität. — Raps per 1000 Kil. — Rübsen — bez. — Leinöl loko per 100 Kilo ohne Faß 60 M. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß 75,0 bez., mit Faß per diesen Monat 75,0 bez., per Januar-Februar do., Febr.-März — bez., April-Mai 76,6—76,1—76 bez., Mai-Juni 75—75,2 bz., Septbr.-Oktbr. 71,00 bez. — Petroleum (raff.) (Stand. white) per 100 Kilg. mit Faß loko 42 bez., per diesen Monat 39—37,5 bez., per Jan.-Febr. 37,5—36 bez., per Febr.-März 31,5—34 bez., März-April —, April-Mai — bez. — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 55,8 bez., per diesen Monat 55,8—55,6 bez., per Januar-Februar do., per Februar-März —, März-April —, April-Mai 58,1—57,8—57,9 bez., per Mai-Juni 58,3—58,00—58,1 bez., per Juni-Juli 59,3—59—59,1 bez., Juli-August 60 bez., per August-September 60,7—60,5—60,6 bez. — Mais per 1000 Kilo loko neuer 126—130 bez., alter 135—139 nach Qual. gefr., neuer ung. —, neuer Mold. 127,5, alter do. 132 ab Bahn bz., — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kil. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 23,10—23,05 bez., Januar-Februar do., pr. Februar-März 23,10 bez., per März-April 23,10 bez., April-Mai 23,20—23,10 bez., Mai-Juni 23,20—23,10 bez. — Mehl Nr. 0 29,50—27,50. Nr. 0 und 1 27,50—26,50. Roggenmehl Nr. 0 25,50—23,50, Nr. 0 u. 1 23,00—22,00 per 100 Kil. Brutto inkl. Sack. (B.- u. H.-Z.)

Stettin, 17. Januar. An der Börse. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Trübe. + 2° R., Barometer 28. 6. Wind: SW.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 200-210 M., feiner 212 — 222 M., per Frühjahr 228—226,5 M. bez., per Mai-Juni 229—228 M. bez., per Juni-Juli 231—230,5 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko inländischer 180—186 M., Russischer alter 157—161 M., do. neuer 161—166 M., per Frühjahr 162—161,5 M. bez., per Mai-Juni 161—160,5 M. bez., per Juni-Juli 160 bis 159,5 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Malz- 158—166 M., Futter- 130—135 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 145—160 M., per Frühjahr 158 M. Gd. — Erbsen unverändert, per 1000 Kilo loko Futter- 146—152 M., Koch- 152—158 M., Frühjahr Futter- 155M. Br., 154 M. Gd. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo per April-Mai 355 M. nom., September-Oktober 312 M. Br. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß flüssiges 76 M. Br., per Januar-Februar 74,5 M. Br., per April-Mai 76,25-76—75,5 M. bez. per September-Oktober 70 M. bez — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 54,1 M. bez., kurze Lieferung 54,1 M. bez., per Januar u. Januar-Februar 54,5 M. bez., per Frühjahr 56,7 M. bez. Br. u. Gd., per Mai-Juni 57,7 M. Br. und Gd., per Juni-Juli 58,7 M Br. u. Gd., — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreis für Kündigungen: Rüböl 74,5 M., Spiritus 54,5 M. — Petroleum loko 19,5—19 M. Regulirungspreis 19 M.

Heutiger Landmarkt per 1000 Kilo: Weizen 206—215 M., Roggen 192—195 M., Gerste 150—165 M., Hafer 155—166 M., Erbsen 171 bis 175 M., Kartoffeln 45—51 M., Heu 3—3,75 M., Stroh 51—57 Mark. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 17. Januar. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] Kleesaat rothe fest, ord. 52 57, mittel 59—66, fein 69—75, hochf. 78—81. — Kleesaat weiße fest ord. 52—60, mittel 63—70, fein 73-79, hochf. 80—85. — Roggen (per 2000 Pfd.) geschäftsl. Gek. 1000 Ctr. — Abgel. Kündigungssch. —, Jan. und Jan.-Februar 155 Br., 154,50 Gd., per Febr.-März 155 bez., März-April —, per April-Mai 161,50 Br. u. Gd., Mai-Juni 163 Br. — Weizen 197 Br, per April-Mai 209 Br., Gek. — Ctr. Hafer 137 Br., April-Mai 142 bez., Mai-Juni —, Gekündigt — Ctr. — Raps 330 Br., Gek. — Ctr. — Rüböl geschäftslos, Gek. — Ctr. Loko 76,00 Br., Jan. 75 Br., Jan.-Febr. u Febr.-März 74 Br., März-April —. April-Mai 74,50 Brief, per Mai-Juni 74,00 Br., Sept.-Okt 70 Br. — Spiritus etwas matter. Gek. 25,000 Liter, loko 52,50 Br., 51,50 Gd., per Jan. u. Jan.-Februar 53,70—50 bezahlt und Geld, Februar-März —, März-April —. per April-Mai 55,30 bz., schließt 55,50 G. Mai-Juni 56,50 Gd. u. Br., Juni-Juli 57,50 Br., Juli-August 58,30 Gd. Zink: -. (B. H.-Bl.)

Die Börsen-Kommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17. Jan.	Nachm. 2	28" 1''' 61	+ 2°8	SW -1	trübe St., Ni.
17. "	Abnds. 10	28" 1''' 66	+ 1°1	WSW -1	bedeckt St., Ni
18. "	Morgs. 6	28" 1''' 38	+ 0 9	SW 0-1	bedeckt Ni., Nb

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Jannar Mittags 2,16 Meter.
" 17. " " 2,14 "

Berlin, 17. Januar. Der gestrige Verkehr hatte auf die aus London gemeldete Nachricht, daß die Türkei alle Propositionen der Mächte annehme, sehr fest und hoch geschlossen. Kreditaktien waren bis 233 Mark bezahlt. Trotzdem diese Meldung inzwischen bereits für durchaus unbegründet erklärt ist, nahm auch der heutige Verkehr nach einer kleinen Abschwächung einen neuen Anlauf zur Festigkeit und Lebhaftigkeit. Kreditaktien standen dabei im Vordergrunde und gingen in großen Posten bei ziemlich unregelmäßigem Verkehr um. Die steigende Bewegung der Kreditaktien drängte alle vorliegenden beunruhigenden Nachrichten in den Hintergrund und beeinflußte auch den übrigen Markt recht günstig. Auch Franzosen und Lombarden wurden besser bezahlt. Goldrente fand beste Beachtung. Auch die übrigen fremden Renten und Fonds lagen recht fest, Loos-Effekten besser Deutsche Anleihen ohne Bewegung, auch Pfand- und Rentenbriefe still. Der Eisenbahn-Aktien-Markt lag ruhig bei gut behaupteten Kursen. Die ungünstige Dezember-Einnahme der rheinischen Eisenbahn machte wenig Eindruck, und die rheinisch-westfälischen Bahnen lagen fest. Auch leichte Bahnen ziemlich gut behauptet, Hannover-Altenbeckener, Nordhausen-Erfurt und Rumänen bevorzugt. Galizier steigend. Banken und Industriepapiere blieben unbelebt; nur vereinzelt trat hier und da ein Papier, wie deutsche Eisenbahn-Baugesellschaft, Südend, City, Königstadt in besseren Verkehr. Deutsche Loose fanden Beachtung, namentlich badische und preußische Prämienanleihe. — Ungarische Schatzbonds und russische Anleihen ziemlich belebt. Russische und österreich-ungarische, so wie Eisenbahn-Obligationen still, aber gut behauptet. Der Verkehr beschränkte sich bis zum Schluß fast nur für internationale Spielpapiere. Per Ultimo notiren wir Franzosen 496,50—7—5,50, Kreditaktien 231-3—230, Laurahütte 71 bis 70,90, Diskonto-Kommandit-Antheile 107,25 — 7,75 — 107,60, Arenberger verloren 3, Zentrum gewann 2,25, Pferdebahn 0,75 und Tarnowitzer 1. Der Schluß war etwas abgeschwächt. Kreisobligationen 5 pCt. 102 bez., 4½ pCt. 99,60 bez., 4 pCt. 93,40 bez.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 17. Januar 1877.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,10 bz
do. neue 1876	4	95,40 bz
Staats-Anleihe	4	95,70 bz
Staats-Schldsch.	3½	92,75 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	92,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,50 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,10 B
do. do.	3½	93,00 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	
Rheinprovinz do.	4½	102,00 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	—,— B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,50 bz
do.	5	106,00 G B
Landsch. Central	4	95,20 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,75 bz
do. neue	3½	84,90 bz
do.	4	95 75 bz
do. neue	4½	102,50 bz
N. Brandbg. Cred	4	
Ostpreußische	3½	83 80 bz
do.	4	95,90 G
do.	4½	102 00 B
Pommersche	3½	83,60 bz
do.	4	95,75 G
do.	4½	102,00 G B
Posensche, neue	4	94,50 G
Sächsische	4	96,00 G
Schlesische	3½	84,75 G
do. alte A. u. C	4	—,— G
do. neue A. u. C.	4	—,— bz
Westpr. ritterſch.	3½	82,75 bz
do.	4	93,20 bz
do.	4½	101,30 bz
do. II. Serie	5	107,00 G
do. neue	4	
do.	4½	100,75 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	95,00 bz
Pommersche	4	94,75 bz
Posensche	4	95,00 G
Preußische	4	95,00 G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,60 B
Sächsische	4	96,00 bz
Schlesische	4	95,40 bz G
Sovereigns		20,34 G
Napoleonsd'or		16,25 G
do. 500 Gr.		—,— bz
Dollars		—,— G
Imperials		—,— G
do. 500 Gr.		1393,00 G
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 bz
Oesterr. Banknot.		162,10 bz
do. Silbergulden		186,25 bz G
Russ. Noten		251,60 bz

Deutsche Fonds.

B.-A. v. 55 a 100th.	3½	144,00 bz G
Hess. Prsch. a 40th.	—	245,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	121,40 bz
do. 35fl.-Obligat.	—	139.50 bz G
Baier. Präm.-Anl.	4	123,75 bz G
Brschw. 20thl.-L.	—	85,00 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,25 B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	121,50 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	108,00 bz
do. II. Abth.	5	107,00 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	173,80 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,40 bz
Meckb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose	—	19 00 B
do Pr.-Pfdbr.	4	102,50 bz
Oldenburg. Loose	3	134 50 bz G
D.-G.-C.-B-Pf. 110	5	101,50 G
do. do.	4½	101,75 G
Dtsch. Hypoth. unk	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	101,25 bz G
Nrdd. Grdcr.-H.-A	5	101,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,00 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105 25 G
do. II. IV. rz. 110	5	101 75 G

Pomm III. rz. 100	5	100,50 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd	5	100,10 G
do. unk. rückz. 110	5	102,90 bz G
do. do 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25 G
do. unk. rückz. 110	5	106,50 bz
do. (1872 u. 74)	4½	98 40 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,00 bz G
do. (1874)	5	101,00 bz G
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,25 bz G
do. do.	5	100,75 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,00 B
do. do.	4½	94,00 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,25 bz G
do. do.	4½	98,25 bz G
Kruppsche Oblig.	5	103 40 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105 10 G
do. do. 1885	6	99 60 bz
do. Bds (fund.)	5	102,30 bz
Norweg. Anl.	4½	
New-York. Std-A	6	102,20 G
do. Goldanl.	7	104,50 G
New-Jersey	7	99,90 bz
Oest. Pap.-Rente	4½	49 60 bz B
do. Silb.-Rente	4½	54 80 bz
do. 250 fl. 1854	4	92,25 B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	291,50 bz B
do. Lott.-A. v. 1860	5	98 50 bz
do. do. v. 1864	—	245,50 bz
Ung. St.-Eisb.-A.	5	66,00 G
do. Loose	—	133,20 bz G
do. Schatzsch. I.	6	80,75 bz
do. do. kleine	6	81,60 bz
do. do. II.	5	78 20 bz
Italienische Rente	5	71,10 bz
do. Tabak-Obl.	6	102,50 bz G
do. do. Aktien	6	
Rumänier	8	82,90 bz
Finnische Loose	—	39,10 G
Russ. Centr.-Bod.	5	78 25 B
do. Engl. A. 1822	5	—,— bz
do. do. A. v. 1862	5	82,25 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. consol. A. 1871	5	82,40 bz
do. do. 1872	5	82,40 bz
do. do. 1873	5	82 40 bz G
do. Bod.-Credit	5	7[illegible] 30 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	145,[illegible]0 bz
do. do. v. 1866	5	145,50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	86,00 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	77,00 G
do. do kleine	4	76 30 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	70,50 B
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	62 75 B
Türk. Anl. v. 1865	5	12,10 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	27,00 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	161,75 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	160,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	248 75 bz
do. 100 Rub. 3 M.	245,50 bz
Warschau 100 R. 8 T.	250,10 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel —, f. Lombard — pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 3½ Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris — Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	108,80 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	57 25 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	56,25 B
Berliner Bankverein	fr.	45,00 G
do. Komm.-B. Sec	4	59 90 G
do. Handels Ges.	4	6[illegible],25 bz G
do. Kassen-Verein	4	154,00 B
Breslauer Disc.-B.	4	68 00 G
Centralbk. f. Bauten	4	12,50 G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	65,90 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr	95,20 G
Chemnitzer Bank-B.	4	77,50 B
Coburger Credit-B.	4	67,10 bz
Cöln. Wechslerbank	4	73,50 G
Danziger Bank	fr.	61,00 G
Danziger Privatbank	4	116 10 G
Darmstädter Bank	4	99,75 bz
do. Zettelbank	4	96,75 B
Dessauer Creditbank	4	71,00 bz
do. Landesbank	4	118,00 bz G
Deutsche Bank	4	81,00 bz G
do. Genossensch.	4	88,00 bz G
do. Hyp.-Bank	4	91,75 bz G
do. Reichsbank	4½	152,50 bz
do. Unionbank	fr.	86,00 b G
Disconto-Comm.	4	107,75 bz
do. Prov.-Discont	4	76,90 bz
Geraer Bank	4	72,50 G
do. Creditbank	4	54 00 bz G
Gew.-B. H. Schuster	4	4 00 G
Gothaer Privatbank	4	87,75 G
do. Grundcreditbk.	4	102,00 B
Hypothek. (Hübner)	4	116,50 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	79,50 G
Leipziger Creditbank	4	108,00 G
do. Discontobank	4	66,00 B
do. Vereinsbank	3½	90,25 G
do. Wechselbank	4	60 50 G
Magdeb. Privatbank	4	103,75 G
Mecklenb. Bodencredit	4	78,00 B
do. Hypoth.-Bank	4	70,40 bz G
Meininger Creditbank	4	69,00 bz G
do. Hypothekenbk	4	98,30 bz G
Niederlausitzer Bank	4	83,25 G
Norddeutsche Bank	4	122 00 B
Nordd. Grundcredit	4	93,00 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	93,25 G
Ostdeutsche Bank	fr	89 00 G
Posener Spritactien.	4	38,25 G
Petersb. Discontobank	4	85,00 G
do. Intern. Bank	4	87,00 bz B
Posen. Landwirthsch.	4	62,00 B
Posener Prov.-Bank	4	99,40 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	94,25 bz
do. Centralboden	4	116,00 B
do. Hyp. Spielh	4	122 30 bz
Product.-Handelsbank	4	80,90 bz
Provinz.-Gewerbebk	4	40,00 bz G
Rittersch. Privatbank	4	126,00 bz G
Sächsische Bank	4	118,70 bz B
do. Bankverein	fr	95 00 G
do. Creditbank	4	94,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	61,40 bz G
Schles. Bankverein	4	86,50 G
Schles. Vereinsbank	4	89,40 G
Südd. Bodencredit	4	108 40 B
Thüringische Bank	4	70 00 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	1,25 bz G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhofer	4	97,00 B
Dannenb. Kattun	4	17,50 bz G
Deutsche Bauges.	4	50,00 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	9 25 bz
Dtsch. Stahl- u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	18 75 G
Dortmunder Union	4	6 90 bz
Egell'sche Masch.-Act.	4	14 50 G
Erdmannsd. Spinn.	4	18,00 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Rossm. Nähm.	4	36,00 B
Gelsenkirch.-Bergw	4	98,00 bz G
Georg-Marienhütte	4	58,50 B
Hibernia u. Shamr.	4	34 50 G
Immobilien (Berl.)	4	76,50 G
Kramsta Leinen-F.	4	68.25 G
Lauchhammer	4	24,00 bz G
Laurahütte	4	71,00 B
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	19,00 bz B
Magdeburg. Bergw.	4	108 50 bz
do. Spritfabrik	4	23,75 B
Marienhütte Bergw	4	68,00 bz B
Massener Bergwerk	4	15,50 G
Menden u. Schw. B.	4	48,50 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	28,00 G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	32,00 B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	22,50 B
Redenhütte	4	5,75 G
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	85,50 G
Rhein.-Westfäl. Ind	4	
Stobwasser Lampen	4	36,50 G
Union-Eisenwerk	4	4,40 G
Unter den Linden	4	17,75 bz
Wäsemann Bau-B.	fr.	
Westend (Quistorp)	fr.	2,10 G
Wissener Bergwerk	4	16,00 B 4 B
Wöhlert Maschinen	4	13,00 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	20,75 bz
Altona-Kiel	4	122,00 B
Bergisch-Märkische	4	80,10 bz G
Berlin-Anhalt	4	104,05 bz G
Berlin-Dresden	5	23,40 bz
Berlin-Görlitz	4	24,00 bz
Berlin-Hamburg	4	169,50 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	78.75 bz G
Berlin-Stettin	4	119 25 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	69,90 bz
Cöln-Minden	4	100,60 bz
do. Litt. B.	5	—
Halle-Sorau-Guben	4	13.50 bz
Hann.-Altenbeken	4	15,25 bz
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	17 50 bz
Magd.-Halberstadt	4	103,75 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	97,00 B
Nordhausen-Erfurt	4	25,70 bz G
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	28,25 bz
do. Litt. B	3½	20,60 G
do. Litt. E.	3½	
Ostpreuß. Südbahn	4	23 50 bz
Pomm. Centralbahn	4	
Rechte Oder-Uferbahn	4	105,25 bz G
Rheinische	4	110,30 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91,70 bz
Rhein-Nahebahn	4	12,30 bz G
Stargard-Posen	4½	100 80 bz
Thüringische	4	127,60 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,00 bz G
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	100 00 bz G
Weimar-Geraer	4½	49,00 bz G
Albrechtsbahn	5	13,00 G
Amsterdam-Rotterd.	4	113,00 bz
Aussig-Teplitz	4	119,75 bz
Baltische	3	—,— G
Böhm. Westbahn	5	69 00 bz B
Brest-Grajewo	4	17,50 bz G
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	7,00 bz
Elisabeth-Westbahn	5	56,10 bz
Kaiser Franz Joseph	5	50,75 G
Galiz. (Karl Ludwig)	5	84,25 bz
Gotthard-Bahn	5	46,40 bz
Kaschau-Oderberg	5	34,50 G
Ludwigsh.-Berbach	4	176,25 bz
Lüttich-Limburg	4	18,80 G
Mainz-Ludwigshafen	4	95 75 bz
Oberhess. v. St. gar.	fr.	77,20 bz G
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	190,00 bz G
do. Litt. B.	5	57,50 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	43,10 G
Kronpr. Rudolfsbahn	5	41.60 bz G
Rjask-Wjas	5	
Rumänier	4	14,70 bz G
Russische Staatsbahn	5	104,75 bz
Schweizer Unionbahn	4	8,60 bz G
Schweizer Westbahn	4	22 00 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	—,—
Turnau-Prag	4	40,00 G
Vorarlberger	5	38 50 bz
Warschau-Wien	4	182,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	103,00 B
Berlin-Dresden	5	43,80 bz G
Berlin-Görlitz	5	57,00 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Chemn.-Aue-Adorf	fr.	19,60 bz
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	25,25 G
Halle-Sorau-Guben	5	30,25 bz G
Hannover-Altenbek.	5	36,35 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Mk.	5	
Märkisch-Posen	5	68,25 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	68,25 bz G
do. do. C.	5	96,00 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	32,25 G
Oberlausitzer	5	33,00 G
Ostpreuß. Südbahn	5	74,00 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	109,25 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	56,75 B
Saalbahn	5	
Saal-Unstrutbahn	5	5,90 bz G
Tilsit-Insterburg	5	63,00 bz B
Weimar-Geraer	5	19,75 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,25 G
do. do. II.	5	97,00 B
do. do. III.	5	96,00 B
Berg.-Märkische I.	4½	—,— G
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	84,50 bz G
do. do. Litt. B.	3½	84,50 bz G
do. do. Litt. C.	3½	97,50 B
do. IV.	4½	99,25 G
do. V.	4½	98,90 bz
do. VI.	4½	98,30 B
do. VII.	5	102,75 bz
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do. II	4	
do. do III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	92,50 G
do. do. II.	4½	—,—
do. Dortmd.-Soest	4	91,00 B
do. do. II.	4½	—,— B
do. Nordb. Fr. W.	5	103,20 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	—,—
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	—,— G
Berlin-Anhalt	4	—,—
do.	4½	100,25 G
do. Litt. B.	4½	100,25 G
Berlin-Görlitz	5	103,00 B
do. do.	4½	87,75 bz
Berlin-Hamburg	4	94,00 G
do. do. II.	4	94,00 G
do. do. III.	5	103,90 bz
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	—,— B
do. do. C.	4	90,50 bz
do. do. D.	4½	96.80 bz G
do. do. E	4½	—,— B
Berlin-Stettin I.	4½	— —
do. do. II.	4	93,00 G
do. do. III.	4	93,00 G
do. IV. v. St. g.	4½	101,70 bz
do. VI. do.	4	92,75 bz G
do. VII.	4½	99,00 bz B
Bresl.-Schw.-Freibg.	4½	96 50 bz
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4½	89,70 G
Cöln-Minden IV	4	92,50 G
do. do. V	4	90,50 bz G
do. do. VI.	4½	97,60 bz B
Halle-Sorau-Guben	5	100,25 G
do. do do.	5	100,50 bz
Hannov.-Altenbek. I.	4½	
do. do. II.	4½	90,00 B
do. do. III	4½	90,25 bz G
Märkisch-Posener	5	102,00 B
Magdeb.-Halberstadt	4½	99,50 G
do. do. de 1865	4½	97,90 bz G
do. do. de 1873	4½	97,00 bz G
do. Leipzig	4½	99,40 bz G
do. do. de 1873	4½	— —
do. Wittenberge	3	73,00 B
do. do.	4½	—,— bz
Niederschles.-Märk. I	4	97,[illegible]0 B
do. II a 62½ thlr.	4	96,00 G
do. Obl. I. u. II	4	98,00 B
do. do. III. conv.	4	96,50 B
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	101,70 B
do. v. 1869	5	102,75 bz B
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	98,50 B
do. Brieg-Neisse	4½	97,50 B
do. Cos.-Oderb.	4	—,— G
do. do.	5	102,75 bz
do. Niedsch. Zwgb.	3½	
do. Starg. Psf.	4	91,00 G
do. do. II.	4½	99,00 G
do. do. III.	4½	98,50 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	100,75 bz G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,25 bz G
do. von 1862, 64	4½	99,25 bz G
do. v. 1865	4½	99,25 bz G
do. 1869, 71, 73	5	103,00 G
do. v. 1874	5	103,50 B
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,25 G
do. II. do.	4½	102,25 G
Schlesw.-Holstein.	4½	—,— B
Thüringer I.	4	95 50 bz G
do. II.	4½	
do. III.	4	95,50 bz G
do. IV.	4½	100, 0 B
do. V.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	64,50 bz G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	81 25 bz G
do. do. II.	5	78,70 bz G
do. do. III.	5	77,75 G
do. do. IV.	5	77,00 G
Lemberg-Czernow. I.	5	62 00 G
do. II.	5	62,50 bz G
do. III.	5	55,00 bz G
do. IV.	5	49 40 bz G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	13,75 B
Mainz-Ludwigshafen	5	—.—
do. do.	4½	—,—
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	313,60 bz
do. Ergänzungsn.	3	296,00 bz B
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	93,75 G
do. II. Em.	5	93,75 G
Oesterr. Nordwestb.	5	71 90 bz G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	58,00 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	60,60 bz G
do. do. 1869	5	57,60 bz G
do. do. 1872	5	57,40 bz G
Rab-Graz Pr.-A.	4	—,—
Reichenb.-Pardubitz.	5	62,50 B
Südösterr. (Lomb.)	3	229 50 bz
do. do. neue	3	229,50 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	101,00 G
do. do. 1878	6	102,50 bz G
do. do. Oblig.	5	76 80 bz
Baltische, gar.	5	79,60 G
Brest-Grajewo	5	56,00 bz
Charkow-Asow. g.	5	86,25 G
do. in Lstr. a 20.40	5	79,00 B
Charkow-Krementsch.	5	86,25 bz
Jelez-Orel, gar.	5	86,75 bz B
Jelez-Woron., gar.	5	87,00 G B
Koslow-Woron.	5	90,00 bz
Koslow-Woron. Obl.	5	76,25 B
Kursk-Chark. gar.	5	86,25 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	76 50 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	89 30 bz G
Losowo-Sewast.	5	76,50 B
Mosco-Rjäsan, g.	5	96,00 G
Mosk.-Smolensk	5	88,20 bz
Schuja-Iwanowo	5	86,50 bz
Warschau-Teresp.	5	87,50 bz
do. kleine	5	88,50 bz
Warschau-Wien II.	5	94 00 bz
do. III.	5	99,25 G
do. IV.	5	84,30 G
Zarskoe-Selo	5	78,30 bz

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen.